

Abend-



Zeitung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

20.

Mittwoch, am 16. August 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

**General: Bericht des Mandarinen  
Kning: Knang: Knong über deutsche  
Zustände.**

Frei aus dem Chinesischen  
von Hermann Marggraff.

(Fortsetzung.)

Allerhöchstensdieselben verlangen in Ihrer unersättlichen Wißbegier auch einige Nachrichten über die Vergnügungen der Deutschen, um auch daraus auf ihre kaufmännische Solidität oder Unsolidität Schlüsse ziehen zu können. Ueber die Vergnügungen der Philister habe ich bereits gesprochen. Meine anderweitige Kenntniß dieses Gegenstandes beschränkt sich auf einige Nachrichten meines Freundes Qui:Quä:Quod, welcher in Deutschland eine Reise gemacht hat, aber dadurch in seinen chinesischen Begriffen und Anschauungen nur bestärkt worden ist. Er erzählte mir unter andern Folgendes: Ein Hauptvergnügen der Höfe besteht in den sogenannten Revüen oder Manoeuvres, wobei die Soldaten und ihre Befehlshaber thun müssen, als hätten sie einen

Feind vor sich, und wobei viel unnützes Pulver verschossen, auch die Menschen, Pferde und sonstiges Zubehör gewaltig strapazirt werden. Mein Freund gesteht, daß die Soldaten allerdings trefflich exercirt, und wie eine Mauer in Reih' und Glied gestanden hätten; doch bemerkt er sehr naiv, daß dies schwerlich in gleicher Weise der Fall gewesen wäre, wenn man wirklich einige Duzend Kanonenkugeln in ihre Massen geworfen hätte, dann möchten sie doch wohl von beiden Seiten etwas aus einander geplatzt sein. Uebrigens brauchen einige Reiter dabei den Hals, und einige Soldaten sanken vor Ermüdung und Erschöpfung um, und mußten ins Hospital geschafft werden; weshalb mein Freund Qui:Quä:Quod fragt, wer denn die Verantwortung für diese unschuldigen Opfer übernehmen solle? Da behandeln Ew. Kaiserl. Majestät Allerhöchstdero Soldaten viel humaner, indem Sie ihnen möglichst viel Ruhe, und nur zuweilen einige unschädliche Streiche mit dem Bambusrohre gönnen, was ein gutes Mittel ist, ihr stockendes Blut in Wallung und Umlauf zu bringen. — In einer ziemlich großen Stadt, die sich aber weder mit Peking noch Nan-king vergleichen läßt, wohnte er einem Volksfeste,